

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 11

Artikel: Rütli : nichts ist mehr, wie es einmal war
Autor: Meuli, Curdin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rütli – nichts ist mehr, wie es einmal war

Die Geb Inf Stabskp 29 leistete vom 13. August bis zum 7. September 2012 ihren diesjährigen Dienst. Einer der Höhepunkte sollte der Unteroffizierstag werden, welcher nach einem anspruchsvollen Ausbildungs- und Wettkampfnachmittag in würdigem Rahmen auf der historischen Rütliwiese enden sollte. Es kam anders...

OBLT CURDIN MEULI, KDT STV GEB INF STABSKP 29, ZU EINEM VORFALL AUF DEM RÜTLI

Bereits im Vorfeld wurde der ehrwürdige Platz, auf welchem bereits unsere Vorfahren die Fahne mit Stolz trugen, rekognosziert und entsprechende Absprachen abgehalten.

Auch ein allfälliges Schlechtwetterprogramm wurde geplant, und so wurde Herr und Frau Truttmann, Pächter der sanierten Scheune und des Restaurants Rütlihaus, angefragt, ob es möglich wäre, mit dem Kommandanten, seinem Stellvertreter und 25 Unteroffizieren die Scheune bei allfälligem Regen als Unterstand und Verpflegungsort zu benutzen.

Mündliche Zusage

Bereits diese erste Kontaktaufnahme mit Herr und Frau Truttmann erwies sich als schwierig, da ihr kommunikatives Verhalten nicht dem entsprach, was landauf landab unter konstruktiv und offen verstanden wird. Nichtsdestotrotz erhielt die Geb Inf Stabskp 29 eine mündliche Zusage, dass

der geplante Anlass so durchgeführt werden könne. Als die befohlenen Angehörigen der Kp, notabene bei strömendem Regen und komplett durchnässt, den Raum Rütli betraten, wurden sie alles andere als mit offenen Armen empfangen. Plötzlich wollten die Pächter nichts mehr wissen von einer mündlichen Zusage.

Eine Frechheit


Es folgten gar Anschuldigungen von wegen, dass es klare Sache sei, dass wir Verschmutzungen hinterlassen werden und nicht fähig seien, den Ort so zu verlassen, wie wir ihn antreffen würden. Eine Frechheit und Unterstellung sondergleichen, da das Betriebsdetachment aufgeboten worden war, um entsprechende Arbeiten zu verrichten.

Sogar ein eingehendes Telefonat der vorgesetzten Stelle des Pächterehepaars wurde zunächst verweigert anzunehmen. Nach langem Hin und Her und einem Ver-

halten von Seiten der Pächter, das dem Verfasser noch nie im Leben entgegengebracht wurde, entschloss sich der Kommandant, zusammen mit seinen direkten Unterstellten, das Rütli umgehend zu verlassen.

Unwürdig

Die Pächter machten ein Kommunikationsproblem im Vorfeld geltend, was mit viel Verständnis zur Kenntnis genommen werden konnte. Was der Autor aber nicht akzeptiert, ist die Art und Weise, mit welcher im Jahre 2012 mit Angehörigen der Armee auf der Rütliwiese umgegangen wird! Dies ist für diesen historischen Ort unwürdig! Fehlender Vaterlandstolz, übertrieben stures und unkooperatives Verhalten, ja gar Armeefreundlichkeit prägten den Abschluss dieses ansonsten würdigen und glanzvollen Unteroffizierstages.

Unser General Henri Guisan hätte die Schweiz nicht mehr verstanden!
Stellungnahme auf Seite 63. 



Archivbild

Das Rütli, wie wir Schweizerinnen und Schweizer es als Wiege der Eidgenossenschaft in unseren Herzen tragen.